

Neues zum Vorkommen von *Aceras anthropophorum* (L.) AITON fil. in Südkärnten

Von Michael PERKO

Mit 1 Abbildung

Zusammenfassung: Fast zehn Jahre nach dem Erstfund von *Aceras anthropophorum* (L.) AITON fil. konnte die Art in einer kleinen Population erneut für Kärnten bestätigt werden.

Summary: Almost ten years after the first finding of *Aceras anthropophorum* (L.) AITON fil. the occurrence of this orchid species in the southeast of Carinthia was proved again.

Zur Situation von *Aceras anthropophorum* in Kärnten

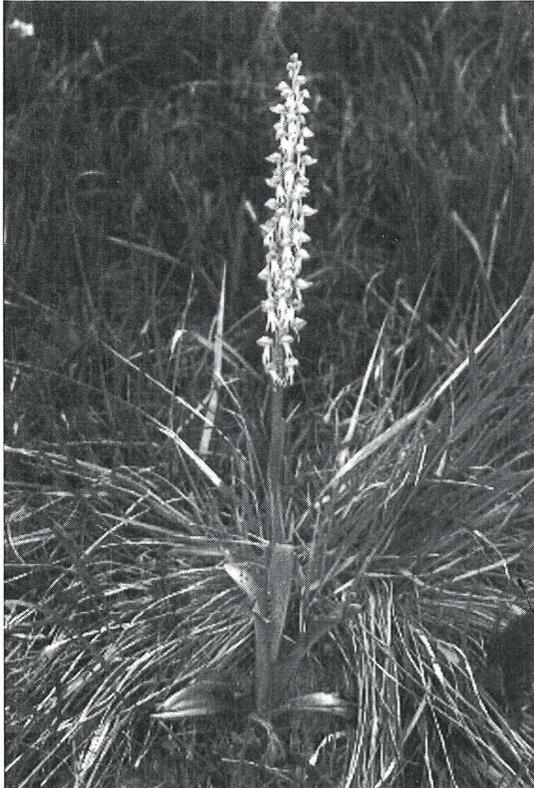
Vor mittlerweile fast zehn Jahren, am 9. Juni 1985, war es erstmals gelungen, die atlantisch-mediterrane Fratzenorchis, *Aceras anthropophorum* (L.) AITON fil., für Kärnten nachzuweisen (PERKO 1986). Trotz intensiver Suche in der Umgebung des Fundortes in den St. Pauler Bergen bei Lavamünd konnte damals nur ein einziges Exemplar gefunden werden, das in den Folgejahren, höchstwahrscheinlich aufgrund Abtritts der Wuchsstelle durch Weidevieh, nicht mehr auftrat.

In weiterer Folge wurde der Standort, ein beweideter Halbtrockenrasen, durch Erdmaterialentnahme und Aufschüttungen im Zuge von Parkplatz- und Straßenbaumaßnahmen von Seite der Grundbesitzerin teilweise zerstört, wobei die Populationen zweier weiterer vorkommender Orchideenarten, *Orchis morio* und *Spiranthes spiralis*, leider vollkommen vernichtet wurden.

Als zuletzt auch noch die Bewirtschaftung, extensive Beweidung oder Mahd, die zur Erhaltung des Biotops unbedingt nötig wäre, eingestellt wurde, und der Fundort zu verbuschen begann, schien das Schicksal des Biotops samt seinen Orchideenarten trotz aller Schutzbemühungen von Seite des Autors (Aufnahme im Rahmen der Biotopkartierung, Meldung der Dringlichkeit an alle mit Naturschutz befaßten Stellen, Gespräche mit der Grundbesitzerin) endgültig besiegelt zu sein. Ob das Vorkommen von *Aceras anthropophorum* überhaupt noch als rezent angesehen werden konnte, war zweifelhaft (vgl. HARTL et. al. 1992, ADLER et. al. 1994).

Doch dann kam eine positive Wende. Am 19. Juni 1993 konnte erstmals wieder ein Exemplar der seltenen Orchidee, allerdings nur in verblühtem Zustand, aufgefunden werden. Weiters war es nun doch noch gelungen, mit der Grundbesitzerin gegen Unter-

stützungszahlungen einen Naturschutzvertrag abzuschließen; die nachgewachsenen Büsche und Bäumchen wurden, mit Ausnahme einiger standorttypischer Wacholderstauden, entfernt, eine Weiterbewirtschaftung des von den seinerzeitigen Zerstörungen verschont gebliebenen Restbiotops wurde vereinbart. Da der Hang aufgrund der seinerzeitigen Materialentnahme in den letzten Jahren ständig weiter abgerutscht war, wurde als weitere dringende Schutzmaßnahme eine Abstützung mit Holzpfählern o. ä. vereinbart, eine Maßnahme, die hoffentlich auch bald durchgeführt werden wird, da weitere Hangrutschungen speziell auch die *Aceras*-Population kritisch gefährden würden. Besonders erfreulich war dann das Ergebnis einer Kontrolle des Standortes am 23. Mai 1994: Es konnten erstmals vier blühende Individuen von *Aceras anthropophorum* sowie eine weitere vegetative Pflanze aufgefunden werden! Sollte das Biotop also weiterhin gepflegt werden und von weiteren Zerstörungen verschont bleiben, könnte die schöne Orchideensippe möglicherweise für Kärnten und Österreich doch erhalten bleiben.



Aceras anthropophorum (L.) AITON fil., St. Pauler Berge, 23. 5. 1994. Foto: M. PERKO.

Die größte Gefahr, die der kleinen Population derzeit drohen dürfte, ist ein gewisser „Orchideentourismus“, wobei das Orchideenvorkommen leider zusätzlich auch als „Werbung“ für eine nahegelegene Jausenstation propagiert wird: So war im Jahr 1994 das Gelände rund um die blühenden Pflanzen von den zahlreichen Besuchern und hingeführten Spaziergängern völlig niedergetreten. Hierdurch könnten nun einerseits eventuell vorkommende vegetative oder junge Pflanzen vernichtet werden, andererseits wird auch das Biotop durch Bodenverdichtung und Steigerung der Erosionsanfälligkeit (der Hang rutscht derzeit, wie erwähnt, ohnehin aufgrund der seinerzeitigen Materialentnahme ständig weiter ab) stark beeinträchtigt.

Es soll daher am Ende dieser Zeilen der Aufruf an alle interessierten Kollegen und an alle Besucher der Fundstelle ergehen, die Pflanzen unbedingt zu schonen und beim eventuellen Fotografieren mit größter Sorgfalt vorzugehen, damit diese Kostbarkeit der heimischen Flora in einer Zeit, in der ohnehin alljährlich weitere Orchideenbiotope zerstört (vgl. PERKO 1995) und manche Sippen von der Ausrottung bedroht werden, doch noch überleben kann.

LITERATUR:

- ADLER, W., K. OSWALD & R. FISCHER (1994): Exkursionsflora von Österreich. Redigiert und herausgegeben von M. A. FISCHER. — Stuttgart & Wien: E. Ulmer.
- HARTL, H., G. KNIELY, G. H. LEUTE, H. NIKLFELD & M. PERKO (1992): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Kärntens. Herausgegeben vom Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten. — Klagenfurt.
- PERKO, M. (1986): Bemerkenswerte Orchideenfunde in Kärnten. — Carinthia II., Klagenfurt, 176./96.: 513—517.
- PERKO, M. (1995): Nachruf auf einige bedeutende Orchideenbiotope und kritische Situation einiger Orchideensippen Kärntens. — Carinthia II., Klagenfurt.

Anschrift des Verfassers:

Michael PERKO, Neptunweg 4, A-9020 Klagenfurt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wulfenia](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Perko Michael (Lorenz)

Artikel/Article: [Neues zum Vorkommen von *Aceras anthroporum* \(L.\) AITON fil. In Südkärnten 21-23](#)